

Kartoffelfäule und die Revolution von 1848¹

Umweltgeschichte: Vor der Hungersnot in Irland zerstörte die Krankheit auf dem Kontinent Ernten

VON MICHAEL CASPAR

Die Pflanzenkrankheit Kartoffelfäule schlug 1845 erst auf dem Kontinent zu, bevor sie in Irland eine verheerende Hungersnot auslöste. Diese überraschende Erkenntnis trug der Leiter des Instituts für Historische Landesforschung Prof. Arnd Reitemeier während des Umwelthistorischen Kolloquiums vor.

Der Sommer 1845 war feucht und warm", berichtete Arnd Reitemeier seinen 30 Zuhörern. Damit herrschten ideale Bedingungen für die Ausbreitung der in Europa damals noch weitgehend unbekanntes Kartoffelfäule. Die aus Südamerika stammende Kartoffel wurde seit Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Kontinent in größerem Stil angebaut.

Nun schlug die Kartoffelfäule, die Bauern in Peru altbekannt ist, erstmals zu. Innerhalb weniger Wochen verbreitete sie sich ausgehend von Belgien bis nach Osteuropa. Der Pilz zerstörte befallene Kartoffelfelder in zwei Tagen vollständig.

Akten aus Stade

Die Folgen in Europa waren aber weit weniger verheerend als in Irland, führte der Historiker aus. Dort halbierte sich die Bevölkerung auf 4,5 Millionen Menschen. Viele Iren flohen nach Amerika, darunter etwa die Familie der Kennedys, die später einen US-Präsidenten hervorbrachte.

Reitemeier wertete Akten der Landdrostei Stade, die zum Königreich Hannover gehörte, und des Großherzogtums Oldenburg aus. Die umfangreichen Dokumentenbestände zeigen, dass die Verwaltungen die Brisanz des Problems frühzeitig erkannten und Gegenmaßnahmen trafen. So ließ die Verwaltung des Königreichs Hannover wenige Tage nach Eingehen der ersten Berichte über vernichtete Ernten flächendeckend von Beamten vor Ort Berichte erstellen und Proben einschicken.

Trocken lagern

Die Verwaltung wertete journalistische Berichte aus anderen Ländern und wissenschaftliche Literatur zum Thema aus. Die Verantwortlichen trafen dann Anordnungen. So mussten die Beamten vor Ort die Bauern dazu anhalten, Kartoffeln bei trockenem Wetter zu ernten und trocken zu lagern. So ließen sich die Schäden begrenzen.

Das Großherzogtum Oldenburg erkannte zwar ebenfalls das Problem, setzte sein Wissen aber nur halbherzig in politisches Handeln um, ermittelte Reitemeier. In Irland verschärfte die englische Kolonialregierung das Problem dadurch, dass die Iren trotz der sich abzeichnenden Hungersnot Getreide abführen mussten. Trotz des vergleichsweise glimpflichen Verlaufs in den deutschen Ländern verschärfte die Pflanzenkrankheit die soziale Frage. So trug der Pilz seinen Teil dazu bei, dass es zur Revolution von 1848 kam, erklärte Reitemeier.

¹ Quelle: Göttinger Tageblatt 6. August 2009